

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

# HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)  
aller Schularten

Thema: Lern- und Leistungsprobleme

Titel: Sprachförderung im Kindergartenalter (18 S.)

## Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH &amp; Co. KG\*.

\* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

## (Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/hds](http://www.eDidact.de/hds).

## Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

[www.eDidact.de](http://www.eDidact.de) | [www.mgo-fachverlage.de](http://www.mgo-fachverlage.de)

## 5.2.8 Sprachförderung im Kindergartenalter

Ellen Kunstmann/Tubert/Weigl

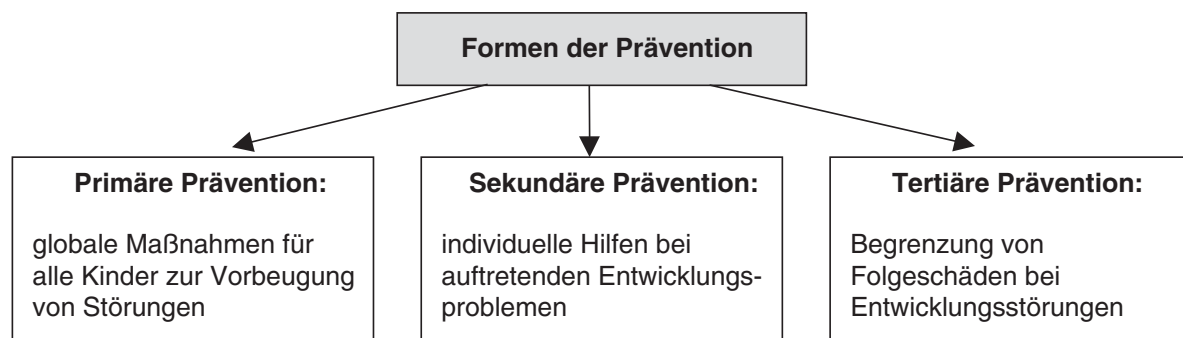
### Inhaltsverzeichnis

1. **Prävention von Sprachproblemen im Kindergartenalter**
  - 1.1 Präventionsbegriff
  - 1.2 Präventionsziele
  - 1.3 Unterstützung durch die Förderschulen: mobile sonderpädagogische Hilfen (msH)
2. **Grundlagen der Sprachförderung**
  - 2.1 Sprachentwicklung
  - 2.2 Sprachförderung
  - 2.3 Umgang mit dem Bilderbuch
  - 2.4 Literacy-Erziehung
3. **Praxishilfen zur Umsetzung des Konzepts (Fortbildungsbausteine)**
  - 3.1 Umsetzung des Konzepts
  - 3.2 Klientel der Fortbildungsveranstaltungen
  - 3.3 Zielsetzungen
  - 3.4 Exemplarische Darstellung der praktischen Umsetzung
4. **Ausblick – Prävention in diversen Entwicklungsbereichen**
  - 4.1 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
  - 4.2 Präventive Konzepte
  - 4.3 Kooperation
5. **Literaturhinweise**

## 1. Prävention von Sprachproblemen im Kindergartenalter

### 1.1 Präventionsbegriff

Prävention von Sprachproblemen im Kindergartenalter will sprachlichen Entwicklungsverzögerungen gezielt vorbeugen. Es ist lohnend, den Begriff Prävention kurz zu beleuchten: Die primäre Prävention will das Auftreten kindlicher Entwicklungsauffälligkeiten generell verhindern. Maßnahmen der primären Prävention betreffen die Gesamtgruppe der Kinder, die Maßnahmen sind globaler Art, wie z.B. die Schaffung von Kindergartenplätzen für alle Kinder, die Reduzierung der Gruppengröße im Kindergarten oder die Anhebung von Qualitätsstandards durch einen Bildungs- und Erziehungsplan. Die sekundäre Prävention will bereits in Erscheinung getretene Entwicklungsauffälligkeiten im Umfang minimieren durch gezielte Fördermaßnahmen für das einzelne Kind. Maßnahmen der Frühförderung bieten dem Kind auf der Grundlage einer Entwicklungsdiagnostik differenzierte Entwicklungsangebote. Die tertiäre Prävention will die Folgen einer aufgetretenen Entwicklungsstörung durch Interventionen günstig beeinflussen, hier sind die Begriffe Prävention und Intervention bereits nicht mehr trennscharf.



**Abb. 1:** Formen der Prävention

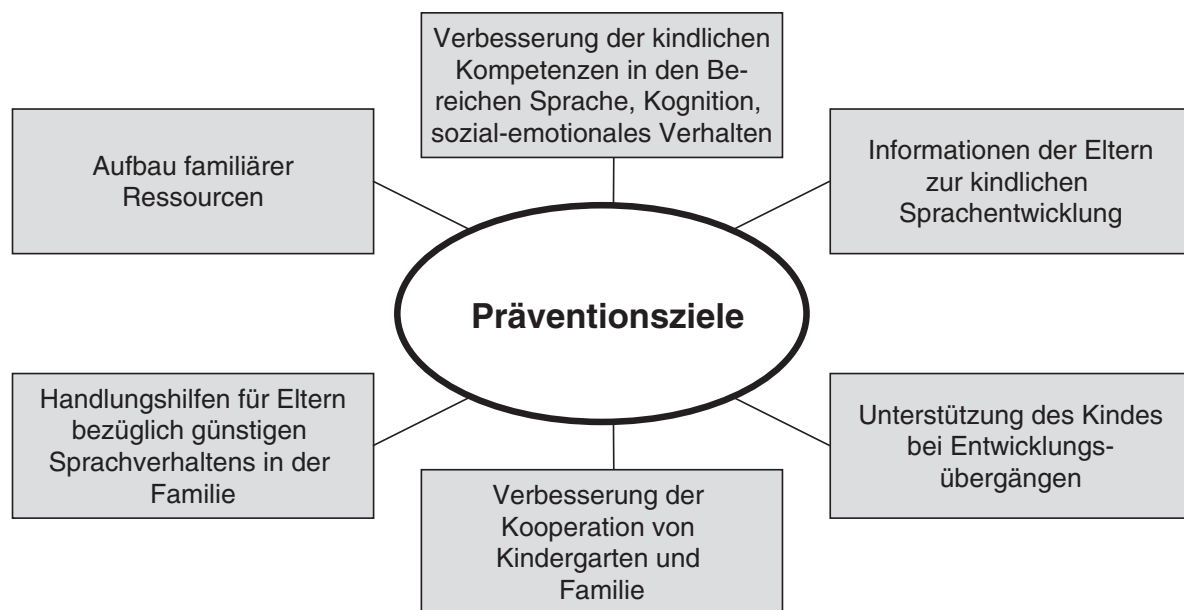
Prävention ist ein interdisziplinäres Arbeitsfeld: Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie, Medizin und Sozialwissenschaften erarbeiten mit je verschiedenem Hintergrund Konzepte zur Durchführung präventiver Maßnahmen. Wichtig für die Praxis im Kindergarten ist jedoch ein Ansatz, der betont, dass Prävention die Aufgabe aller pädagogischen Einrichtungen ist. »Pädagogische Prävention muss häufig nicht von Spezialisten durchgeführt werden. Wenn durch interdisziplinäre Beratung und erforderlichenfalls ambulante Anleitung die bisherige Institution mit ihren eigenen Fachkräften in die Lage versetzt werden kann, die präventive Arbeit selbst durchzuführen, bleibt die Prävention eine Aufgabe der bisherigen Institution.« (Bundschuh, 2002, S. 225).

## 1.2 Präventionsziele

Ziele von Präventionsansätzen sind nicht nur die Minimierung oder Ausschaltung von Risikofaktoren, wesentlich ist es, gleichzeitig Schutzfaktoren aufzubauen und zu unterstützen.

Ziele von Präventionsansätzen sprechen vor allem den Aufbau entwicklungsförderlichen Verhaltens von Eltern an. Die Eltern sollen z.B. im Bereich der Sprachförderung Informationen und Handlungshinweise bekommen, wie sie altersgemäßes Sprachverhalten unterstützen können. Günstig sind früh einsetzende und längerfristig angelegte Maßnahmen. Prinzipien wirksamer Präventionsansätze (vgl. Zeitschrift »Kindheit und Entwicklung« 2003, 2, S. 68) sind Maßnahmen, die mehrere Entwicklungsebenen wie Sprache, Motorik, Verhalten gleichzeitig umfassen und die sowohl bei Eltern als auch bei Kindern und der Kindertageseinrichtung ansetzen.

Präventive Maßnahmen geben Unterstützung bei der Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben, ebenso bereiten sie Entwicklungsübergänge, wie z.B. den Schuleintritt, vor.



**Abb. 2:** Präventionsziele

Entwicklungsauffälligkeiten im Kindergartenalter treten zunehmend gehäuft auf: Es sind Auffälligkeiten im Bereich des Verhaltens (ADHS bei ungefähr drei bis zehn Prozent der Kinder dieser Altersgruppe; vgl. Döpfner, 2000, S. 4), Auffälligkeiten im Bereich Motorik bei fünf Prozent der fünfjährigen Kinder und sprachliche Auffälligkeiten (Artikulation, expressive und rezeptive Sprache) bei zwei bis neun Prozent der fünfjährigen Kinder einer Stichprobe (vgl. Esser, 2002, S. 6–8).

Die Zahlenangaben sind je nach Autor und Merkmalsdefinition Schwankungen unterworfen.